

## Unterlage zur Sitzung im öffentlichen Teil

Gremium	am	TOP
Ausschuss für Kunst und Kultur	26.11.2009	

Anlass:

Mitteilung der Verwaltung

Beantwortung von Anfragen aus früheren Sitzungen

Beantwortung einer Anfrage nach § 4 der Geschäftsordnung

Stellungnahme zu einem Antrag nach § 3 der Geschäftsordnung

### Information über den Bearbeitungsstand zum Wiederaufbau des Historischen Archivs

Am 03.03.2009 ist das Historische Archiv der Stadt Köln eingestürzt.

Neben den unmittelbar einzuleitenden Bergungsmaßnahmen, der provisorischen Unterbringung des Historischen Archivs, der Einrichtung eines prov. Lesesaales und vielen weiteren Maßnahmen wurden, nachdem ein einigermaßen geordneter Verwaltungsbetrieb wieder ermöglicht war, Konzepte zum Bestandsaufbau, zur Restaurierung und Konservierung, sowie zur Digitalisierung der Bestände, erstellt. Diese wurden inzwischen mit dem von Land und Stadt eingerichteten Fachbeirat „Wiederaufbau des Historischen Archivs der Stadt Köln“ abgestimmt. Weitere Fachkonzepte befinden sich noch in der Schlussabstimmung.

Die Wiederaufbauarbeiten am Archiv nach dem Einsturz des Magazinebäudes am 3. März 2009 stellen Archiv und Stadtverwaltung vor neue, große Herausforderungen, die mit den bestehenden Organisationsstrukturen nicht zu bewältigen sind.

Es ist deshalb gemeinsam mit dem Dezernat für Kunst und Kultur und dem Organisationsamt sowie auf Veranlassung eines externen Organisationsberaters eine neue Struktur innerhalb des Amtes entwickelt worden. Demnach wird der Arbeitsbereich „Wiederaufbau“ als eigene Abteilung unter Leitung des stellvertretenden Amtsleiters eingerichtet. Dieser Abteilung unterstehen neben den Sachgebieten „Grundsatzangelegenheiten“, „Digitalisierung“, „Neubau“ und „Projektkoordination“ auch die sieben Projektgruppen, die sich konzeptionell und teilweise auch operativ mit folgenden Themen beschäftigen:

#### 1. Bestandsaufbau

Die Bestände des Historischen Archivs der Stadt Köln sind gegenwärtig völlig willkürlich auf insgesamt 19 „Asylarchive“ verteilt, 17 in NRW sowie eines in Schleswig und eines in Freiburg im Breisgau. Da aufgrund der Verwüstungen beim Einsturz des Magazingebäudes keine geordnete Bergung möglich war, wurden die geborgenen Stücke und Fragmente nach der Erstversorgung unsortiert eingelagert. Es ist deshalb nun erforderlich, dass Mitarbeiter des Historischen Archivs in die „Asylarchive“ reisen, um die dort befindlichen Stücke zu identifizieren, ihren genauen Lagerort festzuhalten, sie mit einem Barcode auszustatten und sie hinsichtlich ihrer Schäden nach einem Standardmuster zu beschreiben.

Ziel der auf etwa fünf Jahre angelegten Arbeiten der ersten Phase der Beständeidentifikation ist die Feststellung von Verlusten, Bestandszugehörigkeiten und Schäden für alle physisch (weitgehend) vollständig erhaltenen Stücke. In zwei weiteren Phasen werden mit gesonderten Verfahren die nicht mehr über eine Signatur identifizierbaren Stücke sowie schließlich die Fragmente bearbeitet.

Das Konzept wurde vom Fachbeirat „Wiederaufbau des Historischen Archivs der Stadt Köln“ in seiner ersten Sitzung am 1. September 2009 diskutiert und gebilligt.

## 2. Restaurierung und Konservierung

Alles Archivgut, das vom Einsturz des Magazins in der Severinstraße in Mitleidenschaft gezogen wurde, ist vor einer erneuten Benutzung zumindest aufwändig zu reinigen. Weitergehende Schäden sind ebenfalls bei großen Teilen des geborgenen Archivguts festzustellen, für deren Aufarbeitung zusätzlich noch andere restauratorische Arbeiten erforderlich sind. Schließlich befinden sich noch etwa 430 Gitterboxen mit tiefgefrorenem feuchtem, nassen oder kontaminiertem Archivgut in Kühllhäusern, die im Wege der Gefriertrocknung zunächst saniert werden müssen, bevor eine Aufarbeitung im oben geschilderten Wege erfolgen kann.

Für die Restaurierung sind Arbeiten im Umfang von 6300 Personenjahren geschätzt worden. Realistisch ist ein Abschluss der Arbeiten nicht vor 2040 zu erwarten.

Das Konzept wurde vom Fachbeirat „Wiederaufbau des Historischen Archivs der Stadt Köln“ in seiner ersten Sitzung am 1. September 2009 gebilligt.

## 3. Digitalisierung

Eine Benutzung großer Teile des Archivgutes ist vorerst (in den kommenden 10 Jahren zumindest) nur in Form von Ersatzmedien möglich. Da aber die Forschung wie die Bürger auch weiterhin zum Teil existenzielle **Fragen an das Quellenmaterial richten** sind die verfügbaren Ersatzmedien (vor allem Mikrofilme aus der Bundessicherheitsverfilmung) für die Benutzung zur Verfügung zu stellen. Mit Hilfe von Land NRW und Deutscher Forschungsgemeinschaft werden gerade bis zu 24 Mio. Bilder aus der Mikroverfilmung digitalisiert. Aus Schutz- und Verfügbarkeitsgründen sollen zudem restaurierte Archivalien digitalisiert werden.

Im Rahmen der angestrebten Serviceverbesserung für Verwaltung, Bürgerschaft und Forschung werden die Digitalisate in teilweise neugeschaffenen Internetpräsenzen des Historischen Archivs auch online angeboten werden.

Das Konzept wurde vom Fachbeirat „Wiederaufbau des Historischen Archivs der Stadt Köln“ in seiner zweiten Sitzung am 15. Oktober 2009 gebilligt.

## 4. Öffentlichkeitsarbeit

Das Interesse der Öffentlichkeit am Einsturz und den Folgen ist nach wie vor groß. Der Image-Schaden, den die Stadt Köln im Zuge von Einsturz und Folgen erlitten hat, ist immens; gleichzeitig aber hat sich in der Bevölkerung in ganz neuem Maße ein Verständnis für die historische Besonderheit und die materiellen Werte gebildet, die im Historischen Archiv versammelt waren. Sichtbarer Ausdruck dafür ist die übergroße Hilfsbereitschaft auch und gerade der Kölnerinnen und Kölner, die als ehrenamtliche

Helfer bei Bergung und Erstversorgung mitwirkten.

Für die nächsten Jahre gilt es – auch im Rahmen der Gewinnung von unterstützendem **bürgerschaftlichen** Engagement – das Thema „Historisches Archiv“ in der Öffentlichkeit hochzuhalten. Insbesondere ist die Arbeit dieser Projektgruppe mit der in Gründung befindlichen Stiftung für das Historische Archiv zu verknüpfen. Nächste große Landmarke der Öffentlichkeitsarbeit ist die Eröffnung einer großen Ausstellung über das Historische Archiv am 5. März 2010 im Berliner Martin-Gropius-Bau.

#### 5. Hilfekoordination

Organisationen und Einzelpersonen, Fachleute und Amateure boten und bieten weiterhin in vielerlei Hinsicht Hilfe beim Wiederaufbau des Historischen Archivs an. Die Nutzung dieser Hilfsangebote, ebenso wie die zielgerichtete Anfrage nach Hilfe erfordert eine schlagkräftige Projektstruktur, die besonders in Zeiten erhöhten Hilfebedarfs schnell und effektiv reagieren kann.

Stiftungen und Vereine, Organisationen auf **Bundes-**, **Landes-** und kommunaler Ebene haben zum Teil bereits beträchtliche Summen bereitgestellt bzw. sächliche Hilfeleistungen angeboten, die nun koordiniert abgerufen werden müssen.

Gleichzeitig soll diese Projektgruppe auch kleineres bürgerschaftliches Engagement bündeln und effektiv lenken, etwa in Gestalt eines Patenschaftsprogramms für restaurierungsbedürftiges Archivgut.

#### 6. Betreuung der Nachlassgeber und Depositare

Das Historische Archiv der Stadt Köln verfügt über fast 900 Nachlässe und Sammlungen. Ein Teil dieser Bestände steht nach **wie** vor im Eigentum Dritter und wurde dem Archiv als Dauerleihgabe (Depositum) übergeben.

Eigentümer, aber auch Nachlassgeber und deren Verwandte ohne Eigentumsrechte haben zu Recht ein großes Interesse daran, etwas über das Schicksal der „eigenen“ Bestände zu erfahren. Um diesen Wissensdrang zu befriedigen, eventuelle Konflikte nach Möglichkeit abzuwenden und generell die Einbindung dieser wichtigen Klientel in den Wiederaufbauprozess sicher zu stellen, werden im Rahmen der Projektgruppe 6 Konzepte entwickelt. Hierzu gehört gegebenenfalls auch die Klärung von Fragen im Zusammenhang anhängiger Gerichtsverfahren.

#### 7. Provisorische Unterbringung und Neubau

Die Arbeit des Archivs kann mit Blick auf einen Wiederaufbau nur dann richtig anlaufen, wenn geeignete Räumlichkeiten für ein Provisorium möglichst zeitnah zur Verfügung stehen. Dies umfasst:

- Ein Gebäude für die Unterbringung der Archivabteilungen, einen Lesesaal und eine Ausstellungsfläche. Dieses ist mit der Handwerkskammer am Heumarkt gefunden und soll zum März 2010 bezogen werden.
- Ein Gebäude für die Abteilung für Restaurierung und Digitalisierung. Hier laufen noch Verhandlungen und Planungen mit einem Anbieter. Es ist geplant, auch dieses Gebäude ab Mitte 2010 anzumieten. Grundlage hierfür ist der Ratsbeschluss vom 26. März 2009.

Der Rat der Stadt Köln hat am 10. September 2009 beschlossen, den Neubau des Historischen Archivs zusammen mit Räumlichkeiten für die Kunst- und Museumsbibliothek und das Rheinische Bildarchiv am Eifelwall/Luxemburger Str. zu errichten. Eine entsprechende Änderung des Bebauungsplanes liegt bereits den Gremien vor, ein Wettbewerbsbüro für die Durchführung eines Architektenwettbewerbs wird gerade ausgewählt. Im Rahmen einer Machbarkeitsstudie wurde der Bedarf an Grundstücksfläche für den Neubau abgeschätzt.

Für die anfallenden Arbeiten innerhalb des Arbeitsbereiches „Wiederaufbau“ wurde zudem eine Projektkoordination eingerichtet. Im Einzelnen geht es um die Vernetzung der Projekte, die Vor- und Nachbereitung der Beratungsgremien auf Projektgruppen- und Fachbeiratsebene, die Ermittlung und Kontrolle der anfallenden Bedarfe an Finanzen und Personal, die IT-technischen Unterstützung, das Berichtswesen und die Dokumentation der Projektarbeit. Ein weiterer großer Anteil wird die Unterstützung der Projektleitung insbesondere bei der Koordination von Kooperationsmaßnahmen mit großen Partnern der öffentlichen Hand und bei der Zusammenarbeit mit potenziellen Spendern und Stiftern **sein**.

Die Verwaltung beabsichtigt dem Rat in seiner Sitzung am 02.02.2010 auf Grundlage des vom Fachbeirates zu genehmigenden Gesamtkonzeptes einen Vorschlag für die Gesamtfinanzierung zum Wiederaufbau des Archivs zur Beratung und Entscheidung vorzulegen.

Anlage 1 Konzept Projekt 01 Bestandsaufbau

Anlage 2 Konzept Projekt 02 Restaurierung und Konservierung

Anlage 3 Teilkonzept Projekt 03 Digitalisierung

Anlage 4 Teilkonzept Projekt 03a Weiterentwicklung der Software

gez. Prof. Quander